

Liebe Gemeinde, liebe Freund*innen im Pfarrbezirk und darüber hinaus!

Herzliche Grüße aus Gravenstein. Heute soll euch eine kleine Andacht zum Sonntag erreichen. Zur Einstimmung hört euch gerne die Musik unter folgendem Link an.

<https://youtu.be/4nV8NakYNfs>

Die Musik erreichte mich gestern Abend. Einen Musiker davon kenne ich sogar. Es ist der Mann an der Orgel, ein Freund meiner Schwester aus Kindertagen. An die Kindheit erinnert mich der berühmte Satz aus dem Predigttext für diesen Sonntag: „Gott spricht, ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“.

Ich glaube, viele von uns sehnen sich nach Trost und Geborgenheit, nach Sicherheit in diesen Tagen. Die Hamsterkäufe sind ja nichts anderes als das Bedürfnis nach Sicherheit. Wenigstens ich bin versorgt. Aber wir merken, dass wir viel mehr brauchen als das, was wir nebenan beim Kaufmann kaufen können. Wir sind analoge Wesen. Wir suchen Kontakt, übers Internet übers Telefon. Wir brauchen den Austausch untereinander. Wie können wir uns gegenseitig trösten? Wie kann Gott uns trösten, als über den Kontakt, den Menschen zueinander haben!

Gefragt sind in diesen Tagen Geduld, Warten, Gelassenheit und Vernunft, Realitätssinn, sich an Regeln halten. Das wird uns abverlangt, ob wir wollen oder nicht. Dazu kommt noch, dass wir nicht wissen, was nächste Woche sein wird. Während ich hier schreibe, gibt es wahrscheinlich wieder neue Nachrichten.

Christen fragen sich, ob Gott mit diesem Virus einen Plan hat... Streng genommen muss ich sagen: Ich weiß es nicht. Und das schreibe ich auch. Ich glaube aber nicht, dass es eine Bestrafung ist. In der Bibel steht dazu ein Beispiel. Als einmal ein Turm einstürzte und dadurch viele Menschen starben und als Pilatus einmal Menschen tötete, die gerade im Tempel beteten, da waren alle der Überzeugung, diese Leute hatten besonders viel gesündigt. Jesus sagt dazu: Nein, ihr habt Unrecht. (Lukas 13, 1-5) Die Opfer beider Katastrophen, die des Massakers und die des Turmeinsturzes, haben nicht mehr gesündigt als andere. Die konnten nichts dafür. Auch die Corona-Opfer können nichts dafür. Jesus, der am Kreuz stirbt, stirbt unschuldig, er kann nichts dafür.

Wir können nichts dafür, dass wir nun zu Hause bleiben müssen. Und es hilft auch nichts, die Schuld dafür bei uns selbst oder anderen zu suchen. Wir können aber etwas Gutes aus der Situation machen. Ideen gibt es viele dazu, fast zu viele. Setzen wir eine oder zwei davon um an einem Tag. Und vor allem, pflegen wir unsere Beziehungen zu Hause und darüber hinaus. Ohne Gewalt, sondern mit Umsicht, Nachsicht, Freundlichkeit und Liebe.



Diese Aufzählung auf dem Bild kann fortgesetzt werden. Z.B. damit, dass auch das Trösten nicht abgesagt ist. Habt ihr noch mehr Ideen? Schreibt sie gerne.

Gebet.

Gott wir bitten dich für uns alle. Sieh auf unsere Sorgen. Schenke uns Gelassenheit und Mut, die neue Situation zu gestalten.

Gott, viele behaupten gerade, wir befänden uns im Krieg gegen ein Virus. Lass uns nicht kämpfen, hilf uns, das Virus zu vermeiden. Gib uns vielmehr Verständnis füreinander und für unsere Nächsten.

Gott, lass uns vor allem nicht untereinander kämpfen. Gib Vernunft und Mitgefühl denen, die wütend sind. Gelassenheit den Ungeduldigen. Ruhe den Ängstlichen. Einsicht den Gewalttätigen.

Gott, sei bei uns allen, wenn wir arbeiten und Pause machen, schenke uns gute Gedanken und Kreativität.

Gott, wir sind miteinander verbunden in deinem Geist.

Dafür danken wir dir.

Amen.



Taufstein in Holebüll / Holbøl

Gebet von unserer Kirchenältesten Andrea Kunsemüller:

Lieber Gott, ja, ich habe Angst, denn unserer aller Welt verändert sich in rasender Geschwindigkeit, sodass ich sie kaum wiedererkenne.

Bitte gib uns die Kraft, dass wir unsere Angst in die Arme nehmen können, damit sie weiß, dass auch sie da sein darf. Ich glaube und hoffe, dass sie dadurch ihre zerstörerische Kraft verliert.

Lieber Gott, mach, dass die Zuversicht die Angst an die Hand nimmt.

Mach, dass die Zuversicht bleibt.

Ich danke dir für alle diejenigen, die mit dazu beitragen, dass wir versorgt werden.

Ich danke dir für alle die Menschen an der Spitze unserer Gesellschaft, die für uns arbeiten.

Ich danke dir, dass viele Menschen den Schwachen und Kranken helfen.

Ich danke dir, dass wir gerade jetzt spüren, dass wir eine Gemeinschaft sind.

Gott, gib mir die Zuversicht, dem Leben zu vertrauen, das in diesen Frühlingstagen so wunderbar sichtbar wird. Es will wachsen.

Hilf allen, deren Leben in Gefahr ist. Hilf allen, die am Leben verzweifeln. Hilf, dass das Leben gedeiht.

Amen



Blick nach Randershof / Ronshøved

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Tröstet euch und lasst euch trösten

Ermuntert euch und lasst euch ermuntern.

Euch segne der der gültige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

<https://youtu.be/4nV8NakYNfs>

Einen schönen Sonntag und eine gute Zeit wünscht euch eure Pastorin Cornelia Simon.



Nordschleswigsche Gemeinde
Pfarrbezirk Gravenstein
Pastorin Cornelia Simon
Ahlmannsvej 20
DK-6300 Gråsten
Tel. 74651834
www.kirche.dk